



DIAKONIA Gebetsbrief August

Es war etwas Besonderes, gleich an zwei Regionalversammlungen teilnehmen zu können: DRAE im Juni (Edinburgh, Schottland) und DAP im Juli (Nadi, Fidschi). Und ich freue mich schon auf die DOTAC Versammlung Mitte August in Vancouver, Kanada. Diese Treffen sind so voll von Freude, Gelächter und Verbundenheit. Wir lernen zusammen, forschen und diskutieren, ermutigen uns gegenseitig und bestärken uns in unserer diakonischen Berufung.

Es ist so schön, die anderen zu treffen – alte und neue Freunde. Wir werden daran erinnert, dass wir uns nie fern sind. Wir sind alle miteinander verbunden. Und jeder monatliche DIAKONIA Gebetsbrief bringt uns wieder dazu, uns zu erinnern und füreinander zu beten. Was für ein wunderbares gegenseitiges Geschenk. „Ist nun bei euch Ermahnung in Christus, ist Trost der Liebe, ist Gemeinschaft des Geistes, ist herzliche Liebe und Barmherzigkeit, so machet meine Freude völlig und seid eines Sinnes, habt gleiche Liebe, seid einmütig und einhellig“. (*Phil. 2, 1+2*)

Wir erhalten eine Ahnung davon, was es heißt, Teil der Gottesfamilie zu sein und unsere Einheit in Christus überwindet physische Distanz und lässt verschiedene Kulturen zu. Wenn wir zusammen sind spüren wir, „dass (Gottes) Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen“ (*Psalms 85*). Es gibt ein englisches Lied, das diese kostbaren Verbindungen, die uns DIAKONIA schenkt, verbalisiert diese Lied:

*Vereint in Liebe treffen wir uns,
gemeinsam hier, nicht getrennt.*

*Wir sind Brüder, Schwestern,
eines Sinnes und Herzens.*

*Wir alle bieten uns gegenseitig das an, was wir am meisten schätzen,
wir lernen von den unterschiedlichen Traditionen
und werden dadurch klüger.*

*Wir sind immer auf der Suche,
kaum auf einen Nenner zu bringen,
als Menschen sollen wir bereiter sein,
auf die Nöte des anderen zu reagieren.*

*Wir sind so ausgeklügelt erschaffen,
sollen uns gegenseitig dienen,
nie in unserem Mitgefühl nachlassen,
ohne Vorbehalt auf den anderen eingehen.*

Und doch gibt es Risse in unserem globalen Dorf – innerhalb und zwischen Nationen, zwischen Menschen, innerhalb und zwischen Kirchen. Wir haben darüber sowohl bei DRAE nachgedacht (Thema: In einer Zeit wie dieser) als auch bei DAP (Thema: Zeit des Wandels). Wir leben in einem globalen Dorf mit Verwerfungen und Verwirrungen. „Fake News“, falsche Nachrichten, können das politische Leben bestimmen, das, was wir mit unseren eigenen Augen sehen, kann manipuliert sein. Wir fragen uns, was ist Wahrheit und wem kann man trauen?

In dieser Zeit ist es wichtiger als je, den diakonischen Geist hochzuhalten, den Dienst, die Wahrheit gegenüber den Mächtigen auszusprechen, im Glauben zu leben, nicht in Furcht. Dadurch kann Veränderung entstehen. Dann sind hoffnungsvolle Vorstellungen nicht naiv, sondern voll von Möglichkeiten. Dann schaffen ausgebreitete Arme und Gastfreundschaft eine

Gemeinschaft, die Wettbewerb und Konflikte entschärft. Ich freue mich auf die DOTAC Versammlung, die das prophetische Thema „Den Bund halten – die Reise der Versöhnung wagen“ behandelt.

Bitte beten Sie mit mir für

- ❖ die DIAKONIA Regionen und die DIAKONIA Mitgliedsverbände und danken Sie für die Arbeit der Organisationsteams für die drei Regionalversammlungen.
- ❖ diejenigen, die mit den Auswirkungen der Klimaveränderung leben müssen – mit steigendem Meeresspiegel im Pazifik, mit chronischem Wassermangel in Indien, mit Dürre, Überschwemmung, Hungersnöten und Feuersbrünsten.
- ❖ diejenigen, die sich um die Belange der Verletzlichsten kümmern, um Flüchtlinge, Immigranten und Kinder in Lagern, um Arme und Benachteiligte und um mental Kranke.
- ❖ Diakone, Diakonissen und Mitarbeitende im diakonischen Dienst in ihrem treuen Dienst, ungeachtet aller Schwierigkeiten wie knappe Finanzmittel, Unsicherheit und politischer Instabilität.

Sandy Boyce, Präsidentin DIAKONIA Weltbund